



§. I.

Die Griechen kommen nie zur Kirche,
daß sie nicht mit vieler Ehrerbietigkeit
und Begierde die Pfosten der Thüre küssen,
nach einem gar alten Gebrauch, dessen schon
Chrysostomus erwehnet *Homilia 30. in epist. 2. ad Corinthios, πρόθυρα Φιλέμεν τε
καὶ*. Auch Paulinus *natali 12. v. 137.*

Aeger ubi sancto pro limine fusus,
Corpore projecto & complexis positi-
bus hærens.

Oscula figebat supplex.

wo Muratori mehreres hat *rom. 1 Anecdot. p. 56.* Die Heiden bezeugten dieselbe Ver-
ehrung. Tibullus *lib 1. eleg. 5 v. 42.*

Non ego, si merui, dubitem pro-
cumbere templis

Et dare sacratis oscula liminibus.

woselbst Broukhusius verschiedenes anfüh-
ret. König Prusias, welcher die Römischen
Rahtsherren seine Hülfs-Götter, Deos
Servatores, nannte, küste auch die Pfosten
des Rahthauses als eines Götter-Tempels,
Livius lib. 45 cap. ult. Insgemein pfleg-
ten die aus der Fremde Zurückkommende
die Thüren des Hauses zu grüssen und zu
küssen,